

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Die Plagegeister**

**Molière**

**Oldenburg, 1855**

**Landesbibliothek Oldenburg**

Shelf Mark: SPR XV 3 366

Die Plagegeister.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-867142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-867142)

Die Plagegeister.

---



Die Kluge



## Personen.

Damis, Orphisen's Vormund.

Orphise.

Erast, Orphisen's Liebhaber.

Alcidor

Lisander

Alcander

Alcipp

Drante

Climene

Dorant

Caritides

Drmin

Filint

Plagegeister.

La Montagne, Craft's Bedienter.  
L'Epine, Dorant's Bedienter.  
La Rivière und zwei andere Diener Craft's.

Die Scene ist zu Paris.

---

Personen des Ballets.

---

Erster Act.

Mail-Spieler.

Neugierige.

Zweiter Act.

Kugelspieler.

Knaben mit Schleudern.

Schuhflicker und Schuhflickerinnen.

Ein Gärtner.

Dritter Act.

Schweizer.

Vier Schäfer.

Eine Schäferin.

---

## Prolog.

---

Scene: Ein Garten mit Hermen und Springbrunnen.  
Eine *Najade*, die in einer Muschel aus dem Wasser steigt.

---

Den großen König hier zu schau'n an schöner Stätte,  
Verlaß ich, Menschen, heut mein tiefes Wogenbette.  
Soll jetzt zu seinem Ruhm die Erde, sollen Quellen  
Ein neues Schauspiel hier vor Eure Augen stellen?  
Sein Wort, sein Wunsch genügt, die Wunder zu erwecken,  
Ein größ'res, als Er selbst, kann man doch nicht entdecken!  
Voll Wunder ist sein Reich, das Weltall läßt für Ihn  
Der Wunder Legion an uns vorüberziehn.  
Jung, weise, tapfer, klug, stets siegreich im Gefecht,  
In seiner Strenge mild, so mächtig wie gerecht,

Beherrscht er seinen Staat, wie auch sein eignes Leben,  
 Vereint er edle Lust mit edelstem Bestreben.  
 Nie wird ein Irrthum Ihn in seinen Plänen stören,  
 Bei raschem Thun kann er das Kleinste sehn und hören.  
 Wer alles dieß vermag, der darf auch alles wagen,  
 Und seinen Wünschen wird der Himmel nichts versagen.  
 So werden Statuen hier auf Ludwig's Wunsch sich rühren,  
 Wie zu Dodona jetzt die Bäume Reden führen.  
 Erscheint, Dryaden, denn, Ihr Nymphen, kommt herbei!  
 Der König will es so, der Hülle werdet frei!  
 Ihm zu gefallen gilt's, ich will voran Euch geh'n;  
 Verwandelt soll man jetzt denn Eure Formen sehn,  
 Wie sie den Blicken sich der Staunenden gestalten;  
 Ein Jeder soll uns hier für wirklich lebend halten.

(Mehrere Dryaden, Faunen und Satyrn treten aus den  
 Bäumen und Hermen heraus)

O, möchten Sorgen Ihm, sein unablässig Streben  
 Für seines Volkes Wohl jetzt keine Unruh geben;  
 Frei athme heut der Held, wenn auch nur Augenblicke,  
 Daß sich sein großer Geist an diesem Scherz erquicke!  
 Schon morgen sieht man Ihn, wie mit erneuter Kraft  
 Er schwere Mühen sich aus Liebe für uns schafft,  
 Wie Er nur dem Gesetz und nur dem Wohlthun lebt,  
 Sein hoher Wille stets das Beste nur erstrebt;

Er will, es soll die Welt im tiefen Frieden leben,  
Und nimmt sich selbst die Ruh', um sie der Welt zu geben!  
Ach, mög' Ihm heute doch der kleine Scherz gefallen,  
Das ist das einz'ge Ziel ja heute bei uns Allen!  
Fort, Plagegeister, fort! stellt Ihr Euch dennoch ein,  
So mög' es einzig nur zu Seiner Freude sein!

(Die Najade nimmt einen Theil derjenigen, die sie erscheinen ließ, für das Schauspiel mit sich fort, während die Uebrigen zum Schalle der Musik zu tanzen anfangen.)

---



Erster Act.

---

Blank page with faint, illegible markings.



## Erster Act.

---

### Erste Scene.

(Craſt, La Montagne.)

Craſt.

Sag, unter welchem Stern bin ich, o Gott, geboren,  
Daß Plagegeiſter mich zum Stichblatt auſerforen?  
Das Schickſal ſendet ſie mir überall entgegen,  
Ich finde täglich ſie auf allen meinen Wegen.  
Doch heute war's zu arg, da plagte Jemand mich  
Der, wie ich glaubte, nie von meiner Seite wich,  
Und hundertmal verwünſcht' ich ſchon mein groß Verlangen  
Das Schauſpiel heut zu ſehn, wohin ich auch gegangen;

Doch, statt mich zu erfreu'n, fand ich dort Qual und Pein,  
 Für meine Sünden sollt' es wohl die Strafe sein.  
 Erzählen muß ich Dir, was sich dort zugetragen,  
 Und kaum kann ich noch jetzt mit Ruhe Dir es sagen.  
 Als auf der Bühne ich das Stück zu hören dachte,  
 Auf das ein großer Ruf mich sehr begierig machte,  
 Und dann das Spiel begann, — still sollte Jeder sein —  
 Da trat mit großem Lärm, mit Ungestüm und Schrei'n  
 Ganz unverschämt ein Mensch in Stulpenstiefeln ein  
 Und rief: Holla, ein Stuhl! mit lärmendem Gebelle,  
 Und störte so das Stück grad' an der schönsten Stelle.  
 Soll der Franzose denn sich nie vernünftig zeigen,  
 Und immer, dacht' ich, sich zur Uebertreibung neigen?  
 Selbst im Theater stets nur den Franzosen spielen,  
 Den Ruf bethätigen, wohin die Fremden zielen?  
 So zuckt' die Achseln ich; man fing von Neuem an,  
 Als wieder neuen Lärm jetzt jener Mensch begann,  
 Den Seitensitz verschmäht, und dann mit großem Schritte  
 Sich einen Stuhl hinpflanzt grad' auf der Bühne Mitte.  
 Sein dicker Rücken dient den Blicken nur zum Ziele,  
 Drei Viertel des Parterrs sieht gar nichts von dem Spiele.  
 Da wird es laut um ihn, und statt sich nun zu schämen,  
 Kann das Gemurmel selbst den Uebermuth nicht zähmen;  
 Er wäre sicherlich nicht von dem Platz gerückt,  
 Hätt' er zum Unglück mich nicht grade da erblickt.

„Marquis,“ so sprach er laut, und setzt sich neben mich,  
 „Wie geht es Dir, mein Freund; ach, ich umarme Dich.“  
 Da fühlte ich das Blut mir in den Wangen brennen,  
 Daß solch' ein Mensch es wagt, mich seinen Freund zu nennen.  
 Ich kantt' ihn wenig nur; doch wird es oft geschehn,  
 Daß gleich den Freund in Euch dergleichen Leute sehn;  
 Ganz wider Willen müßt Ihr die Umarmung leiden,  
 Und könnt das traute Du wahrhaftig kaum vermeiden.  
 Nun stürmt er auf mich ein mit unverschämten Fragen,  
 Und konnte schrecklich mich durch seine Dummheit plagen.  
 Ein Jeder schalt auf ihn; ich suchte es zu stören  
 Und sagte ihm: mein Herr, ich wünsche jetzt zu hören —  
 „Marquis, Du kennst dies nicht? Der Himmel steh mir bei!  
 So höre denn von mir, daß es ganz drollig sei;  
 Von mir, dem die Kritik stets zu Gebote steht,  
 Der öfters Hand in Hand selbst mit Corneille geht.“  
 Dann hat er mir das Stück fürwahr analysirt  
 Und alle Scenen laut, selbst Verse recitirt;  
 Ich mußte früher ihn, als den Acteur stets hören,  
 Vergebens war die Müh', er ließ sich gar nicht stören.  
 Dann stand er vor dem Schluß, rasch auf von seinem Sitz,  
 Bei Leuten seines Schlag's ist dies der größte Witz,  
 Sie stehn stets früher auf und hören nie den Schluß.  
 Gottlob, so dacht' ich jetzt, zu End' ist mein Verdruß,  
 Doch so wär' ich von ihm zu wohlfeil abgekommen,

Drum hat von Neuem er mich dann auf's Korn genommen;  
 Von seinen Thaten sprach, von seiner Kunst er dann,  
 Von Abentheuern und von seinem Biergespann,  
 Von seiner Hofgunst, bot selbst Protection mir an!

Ich dankte kurz, um nur auf stille Flucht zu sinnen.

Er merkte dies und sprach: „Die Leute gehn von hinnen,  
 So laß uns auch denn gehn, daß auf der Promenade  
 Wir mein *coupé* besehn, das Dir gewiß gefällt;  
 Schon mancher Herzog hat ein ähnliches bestellt.“

Ich dank' und sag ihm nun, mich endlich zu befrei'n,  
 Es würden zum Souper bei mir heut Gäste sein.

„*Parbleu*, ich bin Dein Freund, drum bin ich auch dabei,  
 Dem Marschall sag' ich zu, — doch das ist einerlei.“

Zu schmale Kost, sag ich, wird bei mir aufgetragen,  
 Bei Leuten Ihres Rangs darf ich dies gar nicht wagen.

„*Sans compliment*,“ meint er, „ich will mit Dir nur  
 schwätzen,

Ein groß Souper wird stets nur mein Gefühl verletzen,  
 Man nimmt es übel auf, denn man erwartet Sie —

„*Marquis*, was denkst Du wohl? so was erfahr ich nie;  
 Viel angenehmer läuft die Zeit mit Dir dahin.“

Nun denke Dir, wie ich ganz in Verzweiflung bin,  
 Was ich auch nur erfann, war nicht nach seinem Sinn.  
 Verzweifeln wollt' ich schier, als eine Staatscarosse,  
 Sehr pomphast anzuschau'n, mit großem Diener-Trosse,

Vor uns mit vielem Lärm auf einmal stille hält,  
 Heraus springt dann ein Herr, der dort vor aller Welt  
 Dem ungeleg'nen Freund schnell in die Arme fällt,  
 Wo dann ein Compliment das andre überbot.  
 Nun war es wahrlich Zeit und Eile that mir Noth;  
 Ganz still ging ich davon, im Herzen doch empört,  
 Weil mir ein rendezvous der dumme Kerl gestört.

### La Montagne.

Des Lebens Freuden ist der Kummer beigefellt,  
 Nicht alles geht, mein Herr, so wie es uns gefällt;  
 Ein Plagegeist stellt oft bei Jedem sich wohl ein,  
 Zu glücklich würde sonst der Mensch hienieden sein.

### Craft.

Als größten Plagegeist muß Damis ich erkennen,  
 Orphisens Vormund; ach! er will mich von ihr trennen,  
 Versagt ihr, mich zu sehn! Zu spät wird es jetzt sein,  
 Sie stellt, wie sie's versprach, sich jetzt hier nicht mehr ein.

### La Montagne.

Ein rendezvous beschränkt sich nicht auf feste Stunden,  
 Und ist gewöhnlich nicht an den Moment gebunden.

**Erast.**

Wohl wahr; doch mein Gefühl, so muß ich Dir gestehn,  
Macht selbst aus einem Nichts sich oft schon ein Vergehn.

— **La Montagne.**

Wenn Sie oft ihr zu Lieb' in Nichts Verschulden finden,  
Wird Ihre Schuld bei ihr zu einem Nichts verschwinden.

**Erast.**

Doch sag' mir offen jetzt, glaubst Du, daß sie mich liebt?

**La Montagne.**

Sie zweifeln noch, da sie der Liebe Proben gibt?

**Erast.**

Ein liebend Herz wird oft zu zweifeln sich erlauben,  
Was es am meisten wünscht, am wenigsten doch glauben.  
Doch, wo die Holde sei, laß uns zunächst jetzt sehn.

**La Montagne.**

Mein Herr, Ihr Kragen will dort auseinander gehn.

**Erast.**

Thut nichts.

## La Montagne.

Ein wenig nur will ich ihn hier erhöh'n.

## Graft.

Ach, Du erdroffelst mich! Laß wie er steht ihn stehn.

## La Montagne.

Noch Einen Strich durch's Haar —

## Graft.

O Dummheit sonder Gleichen.  
Das Ohr ziehst Du mir ab mit Deines Kammes Streichen.

## La Montagne.

Die Stiefelklappen —

## Graft.

Laß, und mische Dich nicht drein.

## La Montagne.

Sie sind ja ganz zerknickt —

## Graft.

Ich will, es soll so sein.

La Montagne.

Doch werden Sie, mein Herr — ich darf es kaum noch  
glauben —

Daß Ihren staub'gen Hut ich bürste, mir erlauben?

— Craft.

So bürste denn nur zu, soll es durchaus denn sein.

La Montagne.

Ihn so zu tragen fällt doch Ihnen, Herr, nicht ein?

Craft.

Mein Gott, beeile Dich.

La Montagne.

Es ist Gewissenssache.

Craft.

(nachdem er gewartet hat)

Genug.

La Montagne.

Geduld, mein Herr, daß ich es sauber mache.

Craft.

Er bringt mich um!

La Montagne.

Was ist nur mit dem Gut geschehn?

Erast.

Soll ich vielleicht ihn stets in Deinen Händen sehn?

La Montagne.

So.

Erast.

Gieb ihn mir.

La Montagne.

(läßt ihn fallen)

O je!

Erast.

Da liegt er mir zu Füßen.

Sehr weit hast Du's gebracht. Der Teufel laß Dich's hüßen!

La Montagne.

Erlauben Sie mir nur, daß nochmals ich —

Erast.

O nein!

Berwünscht der Diener, der in Alles mengt sich ein,

Den Herrn incommodirt, dem stets zur Last er fällt,  
Weil er sich immerfort für unentbehrlich hält.

---

### Zweite Scene.

Orphise, Alcidor, Craß, La Montagne.

(Orphise geht hinten über die Bühne, Alcidor giebt ihr  
die Hand.)

Craß.

Ist das Orphise nicht? Ich seh' sie wirklich kommen.  
Wohin so schnell? Wer hat am Arm sie da genommen?

---

### Dritte Scene.

Craß, La Montagne.

Craß.

Wie! sehen kann sie mich, und will mich doch nicht kennen!  
Was soll ich glauben? Sprich! Wie mag man dies nur nennen?

La Montagne.

Mein Herr, ich sage nichts, um lästig nicht zu sein.

**Erast.**

Du bist's, wenn Du mir nichts jetzt sagst in meiner Pein;  
Erleicht're mir das Herz und sag', was soll ich meinen?

**La Montagne.**

Mein Herr, ich schweige; mag nicht unentbehrlich scheinen;

**Erast.**

Du wirst impertinent! Jetzt geh um aufzupassen  
Wohin sie gehn; Du darfst sie aber nicht verlassen.

**La Montagne.**

(zurückkommend)

Folg ich von weitem?

**Erast.**

Ja.

**La Montagne.**

(zurückkommend)

So daß man mich nicht sieht,  
Aus Zufall alles nur, nicht auf Befehl geschieht?

**Erast.**

Es scheint mir besser doch, es offen zu gestehn,  
Daß sie auf mein Geheiß auf ihrem Weg Dich sehn.

La Montagne.  
(zurückkommend)

Und finde ich Sie hier?

Craft.

Der Kuckuk hole Dich!  
Der größte Plagegeist bist Du doch sicherlich.

---

Vierte Scene.

Craft.

Wie ängstlich fühl' ich mich! Ach welch' ein rendezvous!  
Statt Glück zu bringen, raubt ihr Anblick mir die Ruh.

---

Fünfte Scene.

Lisander, Craft.

Lisander.

Ich habe Dich, Marquis, von ferne schon erkannt,  
Mit Freuden mich hieher im Augenblick gewandt.  
Du bist mein Freund, so muß ein Liedchen ich Dir singen;

Nach einer Tanzmusik konnt' es mir gut gelingen,  
 Und hat am Hofe schon die Kenner hoch entzückt.  
 Ja, Mancher hofft wohl auch, daß ihm der Text geglückt.  
 Geburt und Reichthum, Amt, das Alles nenn' ich mein,  
 Und nehme auch im Land recht hohe Stellung ein, —  
 Doch gäb' ich wahrlich nicht für was ich gelt' und bin  
 Die Ehre dieses Lied's, das ich Dir singe, hin.

(er präludirt)

La, la, hm, hm, nun hör recht aufmerksam mir zu.

(er singt sein Präludium)

Das Lied ist schön, nicht wahr?

**Erst.**

Ach!

**Lisander.**

Nun, was sagst denn Du?

**Erst.**

Sehr schön, gewiß.

**Lisander.**

Nun sieh, dazu die pas und Touren,  
 Voll Anmuth sind fürwahr im Tanze die Figuren.

(er singt, spricht und tanzt zugleich)

Erst geht der Cavalier, die Dame repassirt,  
 Zugleich; nun trennt man sich die Dame retournirt,  
 Sieh diesen neck'schen Zug, und diese feinen Schritte,  
 Jetzt dos à dos und dann nach vorne in der Mitte.  
 Marquis, was sagst Du nun?

**Erast.**

Die Touren sind recht fein.

**Lisander.**

Kein Tänzer im Ballet wird je mein Meister sein.

**Erast.**

Man sieht's.

**Lisander.**

Und nun die pas?

**Erast.**

Erstaunt erblick ich sie.

**Lisander.**

Willst Du, daß ich als Freund Dich solche lehre, wie?

**Erast.**

In diesem Augenblick fehlt mir dazu die Zeit.

**Erast.**

In diesem Augenblick fehlt mir dazu die Zeit.

**Lisander.**

Nun wohl, sobald Du willst, bin ich dazu bereit.  
Die neuen Verse hab' ich leider nicht zur Hand,  
Wir lesen sie vereint, man hat sie schön genannt.

**Erast.**

Ein andermal.

**Lisander.**

Adieu. Es hat Baptist noch nicht  
Mein Tanzlied angehört; daß ich ihn such' ist Pflicht.  
Es herrscht viel Sympathie bei uns für solche Lieder,  
Er schreibt die Partitur dazu mir sicher nieder.

(Er geht singend fort.)

---

### Sechste Scene.

**Erast.**

O Himmel, will der Rang, der alle Blößen deckt,  
Daß täglich uns ein Thor mit seiner Narrheit neckt!

Erniedern soll man sich und stets gefällig sein;  
Dem Unverschämten selbst verstellten Beifall weih'n!

---

Siebente Scene.

Erast, La Montagne.

La Montagne.

Mein Herr, Orphise seh' von jener Seit' ich kommen.

Erast.

Von großer Unruh' fühl' ich, ach, mein Herz beflommen!  
Es lebt ja immer noch darin die erste Liebe,  
Wenn auch Vernunft gewollt, daß Haß sie ganz vertriebe.

La Montagne.

Mein Herr, wenn die Vernunft dies will, so kennt sie nicht  
Des Herzens Macht, sieht sie wohl kaum im rechten Licht.  
Wenn eine Schöne auch zu zürnen Ursach' hat,  
Zur Sühne findet doch ein Wort noch öfters statt.

Erast.

Ich muß es selbst gestehn, schon ihrer Nähe Glück  
Bringt jetzt zu meinem Zorn mein erst Gefühl zurück.

---

## Achte Scene.

Orphise, Borige.

Orphise.

Es scheint, mein Anblick kann nur wenig Sie erfreuen?  
 Verlezt er Sie, Graß? Warum ihn denn so scheuen?  
 Was gibt's? Was haben Sie? Warum solch Mißbehagen?

Graß.

Wie können grausam Sie, Orphise, so noch fragen?  
 Erkennen Sie denn nicht, was schwer mein Herz bedrückt,  
 Wenn Ihrem Uebermuth es nur zu wohl geglückt,  
 Das, was Sie mir gethan, Sie nicht zu wissen meinen?  
 Gefühllos soll mein Herz, das schwer verletzte, scheinen?  
 Als Sie mich jüngst hier sah'n, da führte Sie ein Mann —

Orphise.

(lachend)

Das ist es also wohl, was Sie erzürnen kann?

Graß.

Ja, lachen grausam Sie nur immer meiner Schmerzen,  
 Und meiner Schwäche! Ja, sie lebt mir noch im Herzen!

## Orphise.

Ja, lachen muß ich wohl, und kann es nicht verschweigen,  
 Daß Sie recht thöricht sind, sich so empört zu zeigen.  
 Den Mann, den Sie gesehn, hab' ich nie Freund genannt;  
 Es ist ein Plagegeist, der sich zu mir gewandt,  
 Ein unverschämter Gast, der mit geschäft'gem Eilen  
 Sich immer an uns drängt, wo wir auch einsam weilen,  
 Mit süßlichem Geschwätz die Freundeshand uns reicht,  
 Wenn unser Herz sich auch empört zum Hasse neigt.  
 Um ihn zu täuschen stell' ich mich als müßt' ich gehn,  
 Geführt zum Wagen müßt' ich dann von ihm mich sehn.  
 So hab' ich schnell von ihm mich glücklich los gemacht,  
 Um Sie zu sehn hat mich mein Weg hieher gebracht.

## Craß.

Orphise, darf ich wohl noch dieser Rede trauen?  
 Auf Ihres Herzens Treu' noch meine Hoffnung bauen?

## Orphise.

Fürwahr ich find' es kühn, daß Sie mich darum fragen!  
 Rechtfert'gen wollt' ich mich bei Ihren eitlen Klagen —  
 Einfältig mocht' es sein, — nur meine leid'ge Güte —

## Craß.

Ach, strenge ist Ihr Zorn, doch reizend Ihr Gemüthe! —

So will ich blindlings denn mich Ihrem Willen fügen,  
 Von Ihnen soll mir stets ein einzig Wort genügen.  
 Ja täuschen Sie mich nur, mich, der Sie dennoch liebt,  
 Für den es bis zum Tod nur Eine Liebe gibt;  
 Verdammten Sie mein Herz, verweigern Sie mir Liebe,  
 Verschwenden Sie denn selbst an Andre solche Triebe,  
 Ich trage Alles, will Beglückte nicht beneiden,  
 Und selbst den Tod dadurch, doch ohne Klage leiden!

### Orphise.

Kann wirklich solch Gefühl in Ihrem Herzen leben,  
 So werd' auch ich —

### Neunte Scene.

Alexander, Borige.

Alexander.

Marquis, ein Wort —

(zu Orphise)

Ach, Sie vergeben,  
 Wenn ich so indiscret vor Ihnen jetzt es wage,

Und insgeheim ein Wort zu jenem Herrn hier sage.  
(Orphise geht ab.)

---

### Zehnte Scene.

Alexander, Craff, La Montagne.

#### Alexander.

Es thut mir leid, Marquis, wenn es Dich jetzt genirt,  
Doch eben hat ein Mensch mich offen insultirt,  
So wünsch' ich denn, um nicht zu lang es aufzuschieben,  
Es möge Dir ihn gleich zu fordern jetzt belieben.  
Du weißt, im gleichen Fall bin ich stets gern bereit  
Für Dich es auch zu thun, und das zu jeder Zeit.

#### Craff.

(nachdem er eine Zeitlang geschwiegen hat)

Ein Prahler war ich nie, will es auch jetzt nicht sein,  
Doch war ich stets Soldat, nicht Höfling nur allein;  
Ich diente vierzehn Jahr, so sei es mir verziehen  
Mich jetzt doch solchem Schritt mit Anstand zu entziehen.  
Ich fürchte wahrlich nicht, daß man für feig mich hält,  
Wenn mir beim Zweikampf jetzt zu helfen nicht gefällt;

Getadelt sieht man stets den Zweikampf von der Welt,  
 Und nicht als Schattenbild ist hoch der Fürst gestellt;  
 Die Großen dieses Reichs kann er Gehorsam lehren,  
 Und würdig seiner Macht dem Ungehorsam wehren;  
 Wenn's ihm zu dienen gilt, hab' Muth ich zum Entschluß  
 Doch fehlt mir dieser, wenn man ihm mißfallen muß;  
 Als oberstes Gesetz gilt stets mir sein Befehl;  
 Drum such' Dir Andre aus; ich hab' es Dir kein Hehl.  
 Vicomte, ich rede frei, so werd' ich's immer machen;  
 Zu Deinen Diensten steh ich sonst in andern Sachen.  
 Adieu.

(Alexander ab.)

---

### Elfte Scene.

Graf, La Montagne.

Graf.

Zum Ruckuck denn der Plagegeister Schaar!  
 Weißt Du es nicht, wohin mein Glück gegangen war?

La Montagne.

Ich weiß es nicht.

**Grast.**

So sieh, wohin sie denn gegangen;  
 Euch' überall sie auf. Hier wart' ich mit Verlangen.

---

**Ballet des ersten Actes.****Erste Entree.**

Mailspieler schreien gare und nöthigen Grast, sich zurück-  
 zuziehen.

**Zweite Entree.**

Nach beendigtem Mailspiel kehrt Grast zurück, um Dr-  
 phise zu erwarten; Neugierige umringen ihn, um zu wissen,  
 wer er sei, so daß er sich nochmals für einen Augenblick  
 zurückzieht.

---

Zweiter Act.

---



## Zweiter Act.

---

### Erste Scene.

Erst.

So wären endlich denn die Plagegeister fort?  
Sie überschwemmen ja wahrhaftig jeden Ort.  
Ich flieh' und finde sie, zu meinem größten Schrecken  
Kann die Geliebte ich, ach, nirgends jetzt entdecken.  
Gewitter, Regen, Sturm, sie haben aufgehört,  
Die schöne Welt ward auch dadurch nicht viel gestört.  
Ach, daß der Himmel doch, der sich so gnädig zeigte,  
Die Plagegeister auch mit seinem Arm erreichte!

Es sinkt die Sonne schon; verwundert muß ich sein;  
 Mein Diener stellt sich noch bei mir nicht wieder ein.

---

Zweite Scene.

Alcipp, Graf.

Alcipp.

Gi, guten Morgen.

Graf.

Wie? Bist, Freundchen, recht vergnügt?

Alcipp.

Marquis, ach, tröste mich. Du siehst mich, Freund, bestegt;  
 Denn im *piquet* verlor ich jüngst mit Saint Bauvain,  
 Dem ich die Borhand gern wohl gäb' und fünfzehn *points*.  
 Ein ganz verwünschter Fall bringt mich um meine Ruh —  
 Die Spieler schreiben ihn gewiß dem Teufel zu,  
 Ein *coup* sich öffentlich zu hängen an den Beinen!  
 Ich brauche nur zwei *piques*, der Gegner braucht nur Einen;  
 Ich gebe, er nimmt sechs; jetzt soll ich nochmals geben;  
 Da ich von Allem hab', so muß ich widerstreben.

Ich habe Treff As, doch nun denk' Dir mein **malheur**,  
 As, König, Bube, Acht und auch die Zehn in **coeur**,  
 Und werfe jetzt nun weg — aus reiner Politik —  
 Den **carreau**-König, Dam' und Zehn und Dam' in **pic**.  
 Zu meinen eignen **coeurs** kommt noch die Dame an,  
 So daß ich **quint major** darin erblicken kann.  
 Mein Gegner mit dem As hat, denk' Dir meinen Schrecken,  
 Von kleinen **carreaux** sechs, die folgen, aufzudecken; —  
 Ich hatte **carreau**-Dam' und König weggegeben,  
 Doch braucht er Einen **pic**, — das gab mir neues Leben,  
 Zwei **points** zu machen war jetzt einzig mein Bestreben.  
 Bei sieben **carreaux** hat in **pic** er vier daneben;  
 Das Werfen war an mir, da konnt' ich nun nicht wissen  
 Was für ein As von zwei'n am besten sei zu missen;  
 Ich warf das **coeur**-As weg, mit Grund, wie mir es  
 scheint,  
 Jedoch er warf vier Treffs, vier Treffs warf er vereint!  
 So hat er durch **coeur**-Sechs fürwahr mich matt gemacht,  
 Und um die Sprache mich der Aerger ganz gebracht!  
**Morbleu!** welch' ein **malheur!** Du wirst mir doch gestehn,  
 Nicht glaublich ist der Fall, wenn man ihn nicht gesehn.

### Grast.

Im Spiele sieht man oft ein eigen Schicksal walten.

## Mripp.

Du wirst es, wenn Du's siehst, es für natürlich halten,  
 Daß dieser Fall mich quält. Zwei Spiele hab' ich hier.  
 Sieh, dies ist meine Hand, ich sag' es eben Dir,  
 Und dort —

## Craß.

Was Du gesagt, konnt' ich recht gut verstehn,  
 Und auch mit gutem Grund Dich sehr verdrießlich sehn.  
 Doch mich ruft ein Geschäft; ich muß von dannen gehn.  
 Adieu. Nun tröste Dich bei diesen Schicksalstücken.

## Mripp.

Wer, ich? Nein dieser Fall muß mir das Herz zerdrücken!  
 Ein Donnerschlag fürwahr ist er für den Verstand,  
 Und Jedem mach' ich's klar, ja, ich, im ganzen Land.

(Gehet weg und kehrt zurück.)

Coeur-Sechse! Nur zwei points!

(Ab.)

## Craß.

Was soll man nicht erleben!  
 Wohin man gehen mag, da wird es Narren geben.

## Dritte Scene.

Erast, La Montagne.

Erast.

Wie lange läßt Du mich vor Ungeduld vergehn!

La Montagne.

Mein Herr, nicht möglich war's, mich früher hier zu sehn.

Erast.

Wirßt Du mir endlich denn auch gute Nachricht bringen?

La Montagne.

Gewiß, es konnte mir zum Besten nur gelingen,  
Denn einen Auftrag hat die Dame mir gegeben.

Erast.

Nun welchen? Sprich; mein Herz fühl ich von Neuem beben.

La Montagne.

Den Auftrag wünschen Sie zu wissen, den sie giebt?

Erast.

Nur schnell.

## La Montagne.

So warten Sie, mein Herr, wenn's so beliebt;  
Ganz außer Athem hat das Laufen mich gebracht.

## Craſt.

Du ſuchſt geſliſſentlich, was mir nur Kummer macht.

## La Montagne.

Da Sie es ſo preſſirt, den Auftrag bald zu kennen,  
Den mir die Schöne gab, die Sie Geliebte nennen,  
So wiſſen Sie — fürwahr, nicht rühmen will ich mich,  
Doch war zu ihr der Weg ſehr weit, verſichre ich,  
Und wenn —

## Craſt.

Zum Henker denn mit Deinen Schwägeri'n!

## La Montagne.

Selbſt in der Leidenschaft muß man doch mäßig ſein,  
Und Seneka —

## Craſt.

Der wird in Deinem Mund zum Thoren,  
Und ſeine Weiſheit geht bei mir fürwahr verloren!  
Sag Deinen Auftrag, ſchnell!

La Montagne.

Sie werden gern erfahren,  
Orphise will — ein Thier sitzt da in ihren Haaren.

Erast.

Ach, laß!

La Montagne.

Die Schöne will, ich sollte Ihnen sagen —

Erast.

Nun was?

La Montagne.

Erathen Sie.

Erast.

Wie nenn ich Dein Betragen!

La Montagne.

Sie will, Sie sollen hier an diesem Ort verweilen,  
Denn in gar kurzer Zeit wird selbst hierher sie eilen,  
Sobald nur ein Paar Frau'n vom Lande fortgegangen,  
Die fest wie Kletten oft am Hals des Höflings hangen.

## Graft.

Da sie ihn selbst gewählt, so bleiben wir am Ort;  
Doch da mir Muse läßt das jüngst vernomm'ne Wort,  
So denk' ich etwas nach.

(La Montagne geht ab.)

— Zu einer Melodie,  
Die ihr gefiel, mach' jetzt ich ein Gedicht auf sie.

## Vierte Scene.

Drante, Climene, Graft (der ohne bemerkt zu werden  
in einer Ecke steht).

## Drante.

Ein Jeder wird gewiß nur meiner Meinung sein.

## Climene.

Zu siegen glauben Sie durch Widerspruch allein.

## Drante.

Ich halte Ihren Grund für nicht so gut wie meinen.

## Climene.

Daß beide man doch hört, muß mir sehr rathsam scheinen.

Drante.

(Craſt bemerkend.)

Dort ſeh ich einen Mann, der voller Kenntniß iſt,  
 So mag er Richter ſein in unſerm kleinen Zwift.  
 Marquis, ach hört, ein Wort; wir wagen Sie zu bitten  
 Schiedsrichter hier zu ſein im Punkt, um den wir ſtritten;  
 Ein Streit, wo im Gefühl wir Einklang nicht erreichen:  
 Was in der Liebe wohl der Treue größtes Zeichen?

Craſt.

Die Frage wird ſo leicht nicht zu entſcheiden ſein,  
 Drum holen Sie den Spruch von weiſern Richtern ein.

Drante.

Nein, überflüſſig iſt, was Sie uns eben ſagen;  
 Wir kennen Sie; Ihr Geiſt fand überall Behagen,  
 Und Jedermann räumt gern, mit Recht auch, Ihnen ein —

Craſt.

Erlauben Sie —

Drante.

Im Streit Schiedsrichter hier zu ſein  
 Bedarf es kurzer Zeit, die Sie uns ſchenken müſſen.

**Climene.**

(Zu Drante.)

Er wird wohl gegen Sie den Spruch zu finden wissen,  
Denn wenn nicht Alles trägt, so siegen meine Gründe.

**Craft.**

(Bei Seite.)

O daß ich Rettung nicht durch meinen Diener finde!

**Drante.**

(Zu Climene.)

Zu viele Proben hat mir sein Verstand gegeben,  
D'rum kann ich nimmer bang vor seinem Spruch erbeben.

(Zu Craft.)

Genug, es konnte uns die Frage hier entzwei'n:  
Muß ein Geliebter denn auch eifersüchtig sein?

**Climene.**

Genauer ist wohl so die Frage hingestellt:  
Ob besser uns ein Freund durch Eifersucht gefällt?

**Drante.**

Was mich betrifft, ich kann die Frage nur verneinen.

**Climene.**

Der Eifersücht'ge wird stets lieber mir erscheinen,

**Drante.**

Mir scheint, daß unser Herz wohl dem den Vorzug gibt,  
Der uns durch Achtung zeigt, daß er uns wirklich liebt.

**Climene.**

Mir scheint, wenn das Gefühl den höchsten Grad erreicht,  
Da lebt es nur für den, der große Liebe zeigt.

**Drante.**

Die größte Liebe wird sich besser dann nur zeigen,  
Wenn Eifersüchtelei'n aus Achtung vor uns schweigen.

**Climene.**

Mein Glaube ist jedoch, daß wer zu uns sich neigt,  
Nuch desto mehr uns liebt, wenn Eifersucht er zeigt.

**Drante.**

Climene, sprich mir nicht von allen jenen Leuten,  
Bei denen Lieb' und Haß dasselbe fast bedeuten,  
Die, jeder Gunst zum Hohn, uns immer zum Verdruß,  
Man in der Liebe nur als Quäler kennen muß,

Die immerdar im Geist zum Schlimmen Alles drehn,  
 In jeder Handlung gleich nur ein Verbrechen sehn,  
 Im blinden Eifer nie die Unschuld anerkennen,  
 Durch jeden Blick sogar sich schon beleidigt nennen,  
 Die jedes Kummers Grund, den wir zu haben scheinen,  
 In ihrer Gegenwart zu finden thöricht meinen,  
 Und wenn in unsrem Aug' ein wenig Freude lacht,  
 An Nebenbuhler gleich als Grund davon gedacht;  
 Die sich in ihrem Wahn doch stets im Rechte glauben  
 Und kaum zwei Worte sich je ohne Zank erlauben;  
 Sie wehren Jedermann zu uns sich hinzuneigen  
 Und werden selber stets sich als Tyrannen zeigen.  
 Den Liebenden will ich, den Achtung nur belebt,  
 Der durch Gehorsam zu gefallen sich bestrebt.

### Climene.

Drante, sprich mir nicht von allen jenen Leuten,  
 Die nie durch Leidenschaft uns in der Lieb' erfreuten,  
 Von Freunden, die so kühl in ihren matten Seelen,  
 Daß keine Zweifel sie in solchen Dingen quälen,  
 Sich gar nicht um Verlust von unsern Herzen grämen  
 Und durch zu viel Vertrau'n uns alle Liebe nehmen;  
 Mit Nebenbuhlern sind sie immer gut gestellt  
 Und lassen ihnen gern das allerfreiste Feld.  
 So kalte Liebe kann bei mir nur Zorn erregen,

Wer Eifersucht nicht kennt, wird auch nicht Liebe hegen;  
 Wenn wahre Lieb' ein Freund für mich im Busen trägt,  
 So ist gewiß sein Herz von Argwohn oft bewegt,  
 Voll Leidenschaft wird er mir öfters Zeugniß geben,  
 Daß er mich liebend ehrt, daß ich sein einzig Streben.  
 Dann werden selbst wir ihn voll Unruh gerne sehn,  
 Und sollt' er gar im Zorn einmal zu weit auch gehn,  
 So wird die Freude doch, liegt er zu unsern Füßen  
 Verzeihung zu erseh'n, um seine Schuld zu büßen  
 In Thränen und voll Gram, daß er uns so gekränkt,  
 Ein neuer Reiz für uns, der unsern Zorn beschränkt.

### Drante.

Wenn Leidenschaft Euch nur und Hestigkeit gefällt,  
 So kenn' ich Manchen wohl, der Euch zufriedenstellt;  
 Ich kenne in Paris wohl mehr als vier Personen,  
 Die Euch in Liebesglut mit Schlägen nicht verschonen.

### Climene.

Wenn Ihr die Eifersucht bei dem Geliebten haßt,  
 So kenn' ich manchen Mann, der herrlich für Euch paßt.  
 Er wird geduldig stets sich in der Liebe zeigen,  
 Umarmt Ihr dreißig auch, er wird ganz ruhig schweigen.

Drante.

(Zu Craft.)

Es mag Ihr Urtheil jetzt hier unsern Zwist entscheiden,  
Und wessen Liebe denn als bess're sei zu leiden.

(Orphise erscheint im Hintergrund und sieht Craft  
zwischen Drante und Climene.)

Craft.

Da durch ein Urtheil nur ich freigesprochen bin,  
So nehmen beide Sie, was Sie befriedigt, hin,  
So daß mein Tadel nicht, was Sie verlege, spricht:  
Die Eifersucht liebt mehr, doch besser liebt sie nicht.

Climene.

Der Ausspruch zeigt Verstand, indeß —

Craft.

Nun muß ich eilen;  
Ich kann, verzeihen Sie, nicht länger hier verweilen.

### Sünfte Scene.

Drphise, Graß.

**Graß.**

(der Drphise bemerkt und auf sie zugeht)

Sie blieben lange aus und kaum kann ich es fassen —

**Drphise.**

Nein, nein, Sie dürfen nicht solch ein Gespräch verlassen;  
Mit Unrecht klagen Sie, daß ich zu spät gekommen,  
(auf Drante und Glimene zeigend, die abgehen)  
Revanche haben Sie, wie ich gesehn, genommen.

**Graß.**

Sie können ohne Grund, mein Fräulein, mit mir schmollen?  
Was man mich leiden läßt, mir noch verbittern wollen?  
Ach, hören Sie —

**Drphise.**

Mein Herr, ich bitte mich zu lassen;  
Gehn Sie zu Jenen hin, die besser für Sie passen.

---

## Sechste Scene.

Craſt.

Ach, daß mich heute ſtets nur Plagegeiſter ſtören,  
 Sich gegen Lieb' und Glück zu meiner Qual verſchwören!  
 Doch folg' ich ſchnell ihr nach; mag ſie auch widerſtehn,  
 Im hellſten Licht wird bald ſie meine Unſchuld ſehn.

## Siebente Scene.

Dorant, Craſt.

Dorant.

Wie viele Leute ſieht man doch in unſern Tagen,  
 Die unverſchämt uns oft ſelbſt in der Freude plagen!  
 Ich komme ganz empört erſt eben von der Jagd,  
 Ein Narr — doch klarer iſt's durch den Bericht gemacht.

Craſt.

Ich ſuche Jemand hier, und kann nicht hier verweilen.

## Dorant.

So hör' es unterwegs, ich will mich gern beeilen.  
 Wir waren eine Schaar, die gut zusammen paßt,  
 Zur Jagd auf einen Hirsch war der Entschluß gefaßt.  
 Wir haben über Nacht auf dem Terrain geschlafen,  
 Das heißt, im tiefen Wald, wo wir zusammen trafen.  
 Von jeher war die Jagd für mich ein groß Vergnügen,  
 Drum wollt' ich selber auch mich in den Wald verfügen.  
 So kamen alle wir zusammen überein  
 Zur Jagd auf einen Hirsch, Zehrender sollt' er sein,  
 Doch meiner Einsicht ward selbst ohne Fährte klar,  
 Dieß sei wohl nur ein Hirsch in seinem vierten Jahr.  
 Wir hatten nach Gebrauch die Meuten separirt  
 Und in der Eile nur zwei Eier dejeunerirt;  
 Da kommt ein Junker an vom Land, mit langem Degen,  
 Auf magrem Füllen saß er stolz, feck und verwegen,  
 Das er sein herrlich Roß im eiteln Wahne nennt,  
 Und linkisch macht er uns sein schlechtes Compliment.  
 Das ist noch nicht genug, er stellt uns seinen Sohn,  
 Den langen Schlingel vor, von gleichfalls schlechtem Ton.  
 Der nennt sich Jägersmann und mußt' uns alle bitten,  
 Daß wir ihn auf der Jagd bei der Gesellschaft litten.  
 Gott schütze Jeden doch, der auf die Jagd gegangen,  
 Vor einem Hüfthorn, das zur Unzeit angefangen,  
 Vor Leuten, die gefolgt von zehn elenden Rüden,

Dieß Meute nennen, nie im Jagen zu ermüden!  
 Die Bitte ward gewährt, und seine Kunst gepriesen,  
 Und Nester knickten wir, die uns die Wege wiesen.  
 Da wird der Hirsch, *taiaut*, auf einmal aufgetrieben,  
 Drei Leinenzüge weit, mein Horn ist laut geblieben;  
 Der Hirsch bricht auf und eilt geschwind dann über's Feld,  
 Die Hunde folgen ihm, so frisch, so dicht gestellt,  
 Daß man mit Einem Tuch sie konnte überdecken;  
 Dann kommt er in den Wald. Wir alle nun erwecken  
 Die alte Meute; ich, muß jetzt sehr eilig sein,  
 Besteige meinen Fuchs. Du kennst ihn doch?

**Craft.**

Ich? Nein.

**Dorant.**

Wie so! Das ist ein Pferd, so schön als brav im Laufen,  
 Ich konnt' es eben erst von Herrn Gaveau mir kaufen.  
 Daß er in diesem Fall nicht an Betrug gedacht,  
 Siehst Du gewiß wohl ein, da er den Hof mir macht.  
 Zufrieden bin ich auch, da niemals in der That  
 Er noch ein besser Pferd allhier veräußert hat.  
 Auf seinem Berberkopf ein weißer Stern, wie rein!  
 Der Hals von einem Schwan kann niemals schlanker sein;  
 Der Bug dem Hasen gleich, die Fesseln gar nicht lang,

Die Haltung wunderschön, und lebhaft kühn der Gang.  
 Und Füße, tausend ja! Ein starkes Kreuz; vielleicht  
 Bin ich der Einz'ge, der sich seiner mächtig zeigt;  
 So fromm das Pferd auch scheint, so macht Gaveau's Johann  
 Sich doch mit Zittern nur an dieses Pferd heran.  
 Die breite Groupe ist mit gar nichts zu vergleichen,  
 Und Schenkel! an dieß Pferd wird nie ein andres reichen;  
 Ja, hundert Louisd'or hab' ich schon ausgeschlagen,  
 Mit einem Königspferd vereint mir angetragen.  
 Nun hör'. Ich steig auf's Pferd und sehe mit Behagen  
 Von Weitem reihenweis die Hund' im Felde jagen.  
 Ich treibe an und find' im Dickicht mich allein  
 Mit Drecar nur, vor mir hält dort die Meute ein.  
 Hier läßt sich unser Hirsch wohl eine Stunde jagen,  
 Die Hunde mahnt das Horn, das Neueste zu wagen;  
 Als Jäger zählt' den Tag ich zu den schönsten Festen;  
 Ich jag' allein ihn auf, und Alles ging zum Besten.  
 Da muß ein junger Hirsch zu unserm alten rennen,  
 Ein Theil der Hunde dann sich von dem andern trennen.  
 So seh' ich sie, Marquis, Du kannst es leicht verstehn,  
 Nur ängstlich jagen, ja, Finaut selbst will nicht gehn.  
 Doch er besinnt sich bald, und ich bin hoch erfreut,  
 Denn er schlägt an, und ich, ich bin's, der bläst und schreit:  
 Auf zu, Finaut, Finaut! Auf einen Maulwurfschaufen  
 Seh ich der Hunde viel zu meiner Freude laufen;

Mein Horn ruft sie zu mir — man kann sie kommen sehn —  
 Da muß der junge Hirsch zu meinem Junker gehn;  
 Der bläst jetzt in sein Horn und schreit, im Herzen froh,  
 Aus voller Kehle dann: *taiaut! taiaut! taiaut!*  
 Zu jenem pecus nun seh ich die Hunde laufen;  
 Ich eile nach und seh noch ein'ge wie sie schnaufen;  
 Doch kaum hatt' ich den Blick zur Erde nur gewandt,  
 Ward auch zu meinem Leid der Unterschied erkannt.  
 Vergebens zeig ich ihm die Unterscheidungszeichen  
 Von seinen Fährten, die den meinigen nicht gleichen;  
 Doch er behauptet steif, unwissend wie er ist,  
 Daß dies der Meute Hirsch; so daß durch diesen Zwist  
 Den Hunden möglich wird, stets weiter noch zu jagen.  
 Dem Tölpel muß' ich da die Wahrheit wüthend sagen,  
 Und treibe meinen Gaul fort über Stock und Stein,  
 Armdicke Zweige knickt der Huf des Rosses ein.  
 Zur ersten Fährte doch kann ich die Hunde führen,  
 Die mir zur Lust auch bald des Hirsch's Nähe spüren.  
 Sie trieben ihn auch auf; doch sollte man es glauben,  
 — Jetzt sollte mir der Schlag fast die Besinnung rauben! —  
 Mein aufgetriebner Hirsch muß sich zum Fremden wenden,  
 Der, um des Jägers Nam' im eitlen Wahn zu schänden,  
 Puff! durch Pistolenschuß sein Leben läßt verenden!  
 Er schießt ihn durch den Kopf und schreit: Er ist gefallen!  
 Hört' man auf solcher Jagd wohl je Pistolen knallen?

Was mich betrifft, ich fand den Streich so außer Brauch,  
 Daß rasend ich den Sporn dem Gaul renn' in den Bauch.  
 So bin ich in Carriere nach Hause toll gejagt,  
 Dem dummen Kerl hab' ich auch nicht ein Wort gesagt.

**Graft.**

Sehr wohl hast Du gethan, als klug muß ich Dich loben;  
 Der Ueberläst'gen sieht man so sich nur enthoben.  
 Adieu.

**Dorant.**

Wenn Dir's gefällt, gehn wir einmal zur Jagd,  
 Wo uns kein Edelmann als Jäger rasend macht.

**Graft.**

Recht schön.

(allein)

Geduldig sein kann ich noch ganz verlernen!  
 Jetzt such' ich ganz geschwind von hier mich zu entfernen.

---

## Ballet des zweiten Actes.

### Erste Entree.

Kugelspieler halten Craft auf, um einen Wurf zu messen, worüber sie im Streite sind. Er macht sich mit Mühe von ihnen los und läßt sie einen Tanz ausführen, der aus allen den Stellungen besteht, die bei diesem Spiel vorkommen.

### Zweite Entree.

Mehrere kleine Jungen mit Schleudern unterbrechen ihn durch Neckereien und werden von ihm fortgejagt.

### Dritte Entree.

Schuhflicker mit ihren Frauen und Kindern, auch andere Leute werden gleichfalls fortgejagt.

### Vierte Entree.

Ein Gärtner tanzt allein und zieht sich zurück, um den dritten Act anfangen zu lassen.

---

Dritter Act.

---





## Dritter Act.

### Erste Scene.

Craft, La Montagne.

Craft.

Befreit fühl ich mich nun von meiner größten Pein,  
Denn seinen Irrthum sieht das holde Wesen ein;  
Doch quält mich and'res Leid, die Himmelsmächte wollen  
Mit neuer Strenge mir und meiner Liebe grollen.  
Mein schlimmster Plagegeist, ihr Vormund, Damis, zeigt  
Sich meinem heißen Wunsch von Neuem nicht geneigt;  
Verboten hat er ihr, der Nichte, mich zu sehn,  
Zu einer andern Eh' soll sie sich jetzt verstehn.  
Orphise willigt ein, doch nur mit Widerstreben,  
Ein Zeichen ihrer Gunst heut Abend mir zu geben;

Das Herz der Holden will mir's endlich zugestehn,  
 Ich soll sie insgeheim in ihrem Hause sehn.  
 Geheime Freuden liebt die Liebe ja vor allen;  
 Bezwung'ner Widerstand wird stets ihr gut gefallen;  
 Das kleinste Zwiegespräch mit der geliebten Schönen  
 Wird, wenn's verboten ist, die kühnsten Wünsche krönen.  
 Ich geh zum rendez-vous, die Stunde naht heran,  
 Und lieber komm zu früh ich als zu spät dort an.

La Montagne.

Begleit ich Sie?

Erast.

O nein! Der Argwohn könnte leicht  
 Doch mich entdecken, wenn ich mich mit Dir zeige.

La Montagne.

Indeß —

Erast.

Ich will es nicht.

La Montagne.

Gesetz ist mir Ihr Wille,  
 Doch wenn von weitem ich —

**Craft.**

Schweigst Du nicht endlich stille?  
 Wirst Du denn nimmermehr von Deiner Unart lassen,  
 Daß Du als Diener mir stets lästig wirst nicht fassen?

---

**Zweite Scene.**

**Caritides, Craft.**

**Caritides.**

Zur Unzeit komm ich wohl, mein Herr, heut jetzt zu Ihnen,  
 Am Morgen, frühe, hätt' es passender geschienen,  
 Doch weiß ich wahrlich nicht, wie dieses anzufangen,  
 Wenn Sie nicht schlafen, sind Sie meistens ausgegangen,  
 Wie Ihre Diener es zum wenigsten behaupten;  
 So dacht' ich, daß Sie dies mir Abends wohl erlaubten.  
 Es war mein Glück, daß ich jetzt rechte Zeit gewählt,  
 Denn zwei Minuten noch, so hatt' ich Sie verfehlt.

**Craft.**

Mein Herr, was wünschen Sie? und was ist Ihr Begehrt?

**Caritides.**

Nur meine Schuldigkeit, mein Herr, zieht mich hieher,  
 Ich komme — ach, verzeih'n Sie mir mein kühnes Wagen —

**Craft.**

Nur ohne Compliment, was haben Sie zu sagen?

**Caritides.**

Der Rang und der Verstand, die Großmuth, die Sie ziert,  
Ein Jeder rühmt sie ja —

**Craft.**

Ja, oft wird sie citirt.

Nur weiter, weiter, Herr!

**Caritides.**

Man fühlt sich sehr genirt,  
Wenn man sich selber so dem Andern präsentirt.  
Bei Großen ist man doch viel besser eingeführt,  
Wenn etwas Ansehn hat, wer uns introducirt,  
Und wenn er im Gespräch gewicht'ge Rede führt,  
Die unser klein Verdienst recht warm recommandirt.  
So wär' es wahrlich mehr, mein Herr, nach meinem Sinn,  
Erwähnten Andre hier, wer eigentlich ich bin.

**Craft.**

Ich seh es wohl, mein Herr, was Sie zu sein verstehn,  
Denn dieser Eingang läßt es deutlich schon mich sehn.

**Caritides.**

Ich bin Gelehrter, ja, der hoch Sie schätzen muß,  
 Kein solcher, dessen Nam' in nichts besteht als us,  
 Denn nichts ist so gemein, als die latein'sche Endung,  
 Viel besser nimmt sich aus der Griechen feine Wendung;  
 Um einen Namen, der die Endung hat in es,  
 Zu haben, nenn ich mich jetzt Herr Caritides.

**Craft.**

Caritides, sehr wohl. Was haben Sie zu sagen?

**Caritides.**

Mein Herr, hier die Supplik wünsch' ich jetzt vorzutragen;  
 Beschwören wollt' ich Sie, da Sie am Hofe leben,  
 Dem König solche bald für mich zu übergeben.

**Craft.**

Mein Herr, das können Sie fürwahr ja selber thun.

**Caritides.**

Dies zu erlauben will der König zwar geruhn;  
 Doch grade weil er sich so äußerst gnädig zeigt,  
 Sind ihm Suppliken oft, so schlechte, überreicht,  
 Daß gute man nicht ließt; drum ist mein ganzes Hoffen,  
 Daß unser Fürst sie nimmt, eh' Leute eingetroffen.

**Craft.**

Run gut, so gehn Sie selbst und wählen Sie die Zeit.

**Caritides.**

Mit den huissiers, mein Herr, liegt man ja stets im Streit;  
 Sie sehen unser eins ja nur wie Buben an,  
 Daß bis zum Garden-Saal ich stets nur dringen kann;  
 So ganz infam, so grob ward ich da oft tractirt,  
 Daß ich mich wahrlich längst vom Hofe retirirt,  
 Säh' ich in meinem Geist die Hoffnung nicht entstehn,  
 Sie würden wohl für mich beim König mein Mäcen.  
 Denn Ihr Credit ist groß, ich seh darin ein Zeichen —

**Craft.**

So geben Sie nur her, ich will es überreichen.

**Caritides.**

Hier ist's. Doch müssen Sie den Inhalt jetzt erst hören.

**Craft.**

Nein — —

**Caritides.**

Kennen sollen Sie's, drum muß ich Sie beschwören.

## Supplik an den König.

„Sire!

Ihr allerunterthänigster, treu-gehorsamster, sehr getreuer und hochgelehrter Unterthan und Diener Caritides, Französischer Nation, Griechischer Profession, der da die großen und beträchtlichen Mißbräuche bemerkt hat, welche bei den Inscriptionen der Schilder an Häusern, Boutiken, Schenken, Ballhäusern und andern Plätzen Ihrer guten Stadt Paris vorkommen, indem gewisse Ignoranten, Verfertiger jener erwähnten Inscriptionen, durch eine barbarische, heillose und verächtliche Orthographie allen Sinn und Verstand umwerfen und verdrehen, ohne Rücksicht auf Etymologie, Analogie, Energie und Allegorie, zum großen Skandal der Republik der schönen Wissenschaften und der Französischen Nation, welche sich durch oberwähnte Mißbräuche und groben Fehler bei den Fremden in Mißcredit setzt und entehrt, vorzugsweise bei den Deutschen, die genannte Inscriptionen besonders wißbegierig anschauen und lesen — — —

Crafft.

Sehr lang ist die Supplik, wird nicht den Zweck erreichen.

Caritides.

Mein Herr, kein einzig Wort läßt sich darin doch streichen.

(Fährt fort)

„bittet Eure Majestät allerunterthänigst, zum Wohle des Staats und zum Ruhme Ihrer Herrschaft eine Charge zu creiren, eines Controleurs, Intendanten, Correctors, Revisors, General-Restaurators der erwähnten Inscriptionen, und damit den Supplikanten zu begnadigen, sowohl in Anbetracht seiner seltenen und eminenten Gelehrsamkeit, als auch wegen der großen und ausgezeichneten Dienste, welche er dem Staat und Ew. Majestät dadurch geleistet hat, daß er Ew. Majestät Anagramm gedichtet, und zwar Französisch, Italienisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Chaldäisch — —

**Craft.**

(Ihn unterbrechend.)

Schon gut. Nun geben Sie, und gehn Sie jetzt nur fort. Der König soll es sehn, denn dafür bürgt mein Wort.

**Caritides.**

Genügend wird es sein, wenn mein Gesuch man zeigt;  
Denn sieht der König es, ist auch mein Zweck erreicht.  
Gerecht ist er und groß, und das in allen Dingen,  
Sein Wille ist gewiß, es soll mein Wunsch gelingen.  
Für Ihren Ruhm will ich jetzt größte Sorge tragen,  
Drum muß ich Sie, mein Herr, nach Ihrem Namen fragen;

Denn ein Acrostichon an jedes Verses Enden  
Und in der Mitte auch, will ich darauf vollenden.

**Grast.**

Die Namen schreib' ich auf; Sie haben morgen sie.

(Allein.)

So ein Gelehrter ist so dumm doch wie ein Vieh!  
Zu jeder andern Zeit hätt' ich ihn ausgelacht.

---

**Dritte Scene.**

Drmin, Grast.

**Drmin.**

Obwohl ein groß Geschäft mich jetzt hieher gebracht,  
So konnt' ich, eh' er ging, zu reden nicht beginnen.

**Grast.**

Sehr wohl; doch eilen Sie, denn ich muß auch von hinnen.

**Drmin.**

Mir scheint, daß dieser Mann, der eben fortgegangen  
Sie sehr belästigt hat, was immer sein Verlangen.

Es ist ein alter Narr, im Grunde nur halb klug,  
 Ihn zu klamiren wird mir öfters leicht genug;  
 Im Mail, im Luxembourg und in den Tuilerieen  
 Sieht man die ganze Welt vor seinen Fausen fliehen;  
 Die Leute Ihrer Art vermeiden immer gern  
 Den Umgang solcher Narr'n und halten sie sich fern.  
 Doch ich besorge nicht, jetzt läst'ig hier zu sein,  
 Und stelle mich, mein Herr, Ihr Glück zu machen ein.

**Erast.**

(Leise, bei Seite.)

Das ist so ein Kumpan von denen, die nichts haben  
 Und in Versprechen nur verschwenden ihre Gaben.

(Laut.)

So haben Sie den Stein der Weisen wohl gehoben,  
 Der Jedem Reichthum bringt, den Könige selbst loben?

**Ormin.**

Wie spaßhaft Sie doch sind! Was fällt nur Ihnen ein?  
 Behüte Gott, mein Herr, ein solcher Narr zu sein.  
 Frivolent Träumerei'n bin ich durchaus nicht hold,  
 Was ich hier bei mir führ' ist ganz solides Gold;  
 Ein Vorschlag ist's von mir, dem König darzureichen,  
 Versiegelt hab' ich ihn, denn er ist ohne Gleichen;

Nicht so ein dumm Project mit nichtigen Chimären,  
 Womit die Financiers die Ohren uns beschweren,  
 So lump'ger Vorschlag nicht, voll eitler Prätensionen,  
 Die zwanzig, dreißig nur verheißen an Millionen,  
 Ein Plan, der alle Jahr mit größter Zuversicht  
 Dem König ganz gewiß vierhundert rein verspricht,  
 Und das auf leichte Art, und ohne zu riskiren,  
 Das Volk in keinem Fall nur irgend zu geniren.  
 Genug, mein Plan verspricht den rasendsten Gewinn,  
 Als ausführbar nimmt man beim ersten Wort ihn hin.  
 Ja, sah' ich mich durch Sie, mein Herr, nur protegirt —

**Crast.**

Wir sprechen noch davon; ich bin jetzt sehr pressirt.

**Drmin.**

Wenn mein Geheimniß Sie versprechen zu bewahren,  
 So sollen Sie, mein Herr, den Plan auch gleich erfahren.

**Crast.**

Nein, nein, ich danke sehr; behalten Sie's für sich.

**Drmin.**

Doch zu diskret sind Sie, das weiß ich sicherlich,  
 Ihn zu verrathen. Drum will ich es Ihnen sagen;

Doch, daß man uns nicht hört, muß ich erst Sorge tragen.

(Nachdem er sich umgesehen, ob ihn auch Jemand höre  
nähert er sich Craft's Ohre)

Mein staunenswerther Plan, das sollen Sie jetzt lernen,  
Ist, daß —

**Craft.**

Mein Herr, ich bitt' sich etwas zu entfernen.

**Drmin.**

Sie kennen den Gewinn — man braucht es kaum zu sagen —  
Den jeder Hafen stets dem König eingetragen.  
Es ist darum mein Plan, den Niemand noch gefaßt,  
Daß man in Frankreich jetzt, da überall es paßt,  
An allen Küsten bald Seehäfen construirt  
Und zu enormer Höh' die Revenüen führt,  
Und wenn —

**Craft.**

Der Rath ist gut und wird dem König nützen.  
Adieu. Wir sehn uns noch.

**Drmin.**

Wenn Sie mich unterstützen,  
Da ich zuerst den Plan erdacht, und das allein —

**Erast.**

Ja, ja.

**Drmin.**

Ach könnten Sie mir zwei Pistolen leih'n?  
Die jenem Vorschlag nach ich zu erstatten weiß.  
Mein Herr —

**Erast.**

Run ja, recht gern.

(Gibt zwei Pistolen an Drmin; — allein.)

Ach könnt' um diesen Preis

Ich jeden Plagegeist vom Halse mir doch jagen,  
Die mit Besuchen mich zur Unzeit immer plagen!  
Jetzt werd' ich endlich doch zu gehn im Stande sein.  
Stellt sich zu meiner Lust vielleicht noch Jemand ein?

## Vierte Scene.

Filint, Graf.

Filint.

Marquis, was hab' ich da im Augenblick vernommen!

Graf.

Nun, was?

Filint.

Mit Jemand hast Du bösen Streit bekommen?

Graf.

Wer, ich?

Filint.

Es hilft Dir nichts, vor mir sich zu verstellen,  
 Daß man Dich fordern ließ, weiß ich aus sichern Quellen.  
 Nun sieh, ich bin Dein Freund, was auch draus werden kann,  
 Ich biete meinen Dienst Dir gegen Jeden an.

Graf.

Verbunden bin ich Dir, doch glaub' mir, daß ich heute —

Filint.

Gesteh' es mir nur ein, Du gehst stets ohne Leute.  
Magst Du zu Hause sein, magst Du auf's Land auch gehn,  
Du wirst Dich immer doch von mir begleitet sehn.

Craft.

(bei Seite)

Bermünscht!

Filint.

Warum, mein Freund, verbirgst Du Dich  
vor mir?

Craft.

Man hat Dich angeführt, Marquis, das schwör' ich Dir.

Filint.

Vergebens weichst Du aus.

Craft.

Den Himmel ruf' ich an,  
Ob irgend nur ein Zwist —

Filint.

Wer das nur glauben kann!

**Erast.**

Mein Gott, ich sage Dir's, ich, der sich nie verstellt.

**Filint.**

Glaubst Du, ich sei ein Tropf, der Alles glaublich hält?

**Erast.**

Willst Du mir wohl?

**Filint.**

Nun ja.

**Erast.**

So geh, ich bitte Dich.

**Filint.**

Kein Zweikampf?

**Erast.**

Nein, es ruft ein Abentheuer mich  
Heut Abend irgendwo.

**Filint.**

Ich kann Dich nicht verlassen,  
Und werde, wo es sei, auf Deine Schritte passen!

**Craft.**

Nun, wenn Du denn durchaus in Streit mich sehen willst,  
 So sei's darum, damit Du Deinen Eifer still'st.  
 So streit' ich denn mit Dir, der mich noch rasend macht,  
 Weil er durch Sanftmuth nicht von hier wird fortgebracht.

**Filint.**

Das heißt des Freundes Dienst mit Undank anerkennen;  
 Doch meinetwegen; willst Du schlecht nur jenen nennen,  
 So lebe wohl. Behilf Dich künftig denn allein.

**Craft.**

Wer mich jetzt bald verläßt, der wird mein Freund auch sein.  
 (allein)  
 An welches Unglück ist mein Schicksal doch gebunden!  
 Vorüber ist die Zeit, und ohne sie entschwunden!

## Fünfte Scene.

Damis, L'Epine, Graß, La Rivière und seine  
Gefährten.

Damis.

(Bei Seite)

Wie! der Verräther will sie mir zum Troß gewinnen!  
Gerechtem Zorne soll er wahrlich nicht entinnen.

Graß.

(Bei Seite)

Dort an Orophisens Thür scheint mir ein Mensch zu stehn.  
Soll meine Liebe stets nur Hindernisse sehn?

Damis.

(Zu L'Epine)

Ganz unbegleitet will Graß noch diese Nacht  
Zu meiner Richte gehn, die meiner Sorgen lacht.

La Rivière.

(Zu seinen Gefährten)

Was hör' ich dort, wer ist's, der unsern Herrn da nennt?  
Ganz leise nahen wir, daß man uns nicht erkennt.

## Damis.

(Zu L'Épine)

Doch, eh' er noch im Stand die Absicht zu erreichen,  
 Sei seine Brust durchbohrt von tausend sichern Streichen.  
 Geh, ruf die Männer her, die ich Dir schon genannt,  
 In jenem Hinterhalt sind sie nicht leicht erkannt.  
 Ruf ich: Craft! so sei ein Jeder gleich bereit  
 Zur Rache meiner Ehr', die Jener frech entweicht;  
 So sei das Rendezvous, das er gewollt, gestört,  
 Im Blut die Luft ertränkt, die sündig ihn bethört.

## La Rivière

(Der Damis mit seinen Begleitern ergreift)

Verräther, ehe doch ihn Deine Wuth erreicht,  
 Sei Dir erst, wer wir sind, wie muthig wir, gezeigt.

## Craft.

Wollt' er auch meinen Tod, will ich ihn doch befrei'n  
 Und Retter jezt des Ohms von der Geliebten sein.

(Zu Damis)

Ich schütze Sie, mein Herr.

(Er schlägt mit dem Degen in der Hand La Rivière und  
 seine Begleiter in die Flucht.)

Damis.

O Himmel, welche That,  
Die mich vor sich'rem Tod hier jetzt gerettet hat!  
Wer kann durch solchen Dienst auf ewig mich verbinden?

Erast.

In diesem Dienst ist nur Gerechtigkeit zu finden.

Damis.

O Gott, darf meinem Ohr ich selber wohl noch trauen?  
Ist das Erastens Hand — — —

Erast.

Ich bin es, den Sie schauen.  
Welch Glück, daß meine Hand jetzt Ihnen Rettung brachte!  
Welch Unglück, daß Ihr Haß zum Feind mich Ihnen machte!

Damis.

O Gott, so war es der, den ich zu tödten dachte,  
Der mir mit seinem Arm so edel Rettung brachte!  
Ich fühle mich besiegt, mein Herz muß sich ergeben,  
Was auch der Liebe Wunsch, was heute auch Ihr Streben,  
Es muß doch Ihrer That und solcher Großmuth Zeichen  
Empfindlichkeit und Haß, ja jeder Unmuth weichen.

Ich fühle mich beschämt, ich tadle mein Vergehn,  
 So ungerechter Haß darf länger nicht bestehn;  
 Im hellsten Lichte soll mein Unrecht jetzt erscheinen,  
 Drum will ich heute noch zwei Liebende vereinen.

---

### Sechste Scene.

Orphise, Damis, Graf.

Orphise.

(Mit einem Licht aus ihrem Hause tretend)

Was ist das für ein Lärm, was hat es hier gegeben?

Damis.

Nur Angenehmes sollst Du, Nichte, hier erleben.  
 War ich auch Guerm Wunsch recht lange nicht geneigt,  
 So sei Graf Dir doch als Gatte hier gezeigt.  
 Sein Arm beschützte mich, und ihm dank' ich mein Leben,  
 Und meinen Dank kann ihm jetzt Deine Hand nur geben.

Orphise.

Wenn meine Hand den Dank für Sie ihm geben kann,  
 So nehm' aus Dankbarkeit ich auch die seine an.

**Erast.**

Mein Herz ist so entzückt, von Freude so bewegt,  
Daß ich es selbst nicht weiß, ob es im Traum sich regt.

**Damis.**

So feiern wir denn heut' das glückliche Geschick,  
Musik erheitre noch den schönen Augenblick.

(Man klopft an Damis Thür.)

**Erast.**

Wer klopft so stark?

—

### Siebente Scene.

Damis, Orphise, Erast, L'Epine.

**L'Epine.**

Mein Herr, ich sehe Masken ziehn  
Mit Schnurren aller Art, mit Basken-Tambourin.

(Die Masken kommen und füllen den ganzen Platz an.)

**Crast.**

Noch Plagegeister, wie! Ihr Schweizer kommt herbei,  
Und macht geschwind den Platz von diesen Schelmen frei.

---

**Ballet des dritten Acts.****Erste Entree.**

Schweizer mit Hellebarden jagen alle die zudringlichen  
Masken fort, und ziehen sich dann zurück, um Platz für  
den Tanz zu lassen.

**Zweite Entree.**

Vier Schäfer und Schäferinnen beschließen das Diver-  
tissement.

---

Staat

Das Recht ist die Macht, die den Staat regiert. Es ist die Grundlage aller Handlungen, die der Staat vornimmt. Ohne Recht würde der Staat nur ein Name sein.

Recht

Das Recht ist die Macht, die den Staat regiert. Es ist die Grundlage aller Handlungen, die der Staat vornimmt. Ohne Recht würde der Staat nur ein Name sein.

Recht des Willens

Recht des Willens

Das Recht ist die Macht, die den Staat regiert. Es ist die Grundlage aller Handlungen, die der Staat vornimmt. Ohne Recht würde der Staat nur ein Name sein.

Recht des Willens

Das Recht ist die Macht, die den Staat regiert. Es ist die Grundlage aller Handlungen, die der Staat vornimmt. Ohne Recht würde der Staat nur ein Name sein.

Recht des Willens

Das Recht ist die Macht, die den Staat regiert. Es ist die Grundlage aller Handlungen, die der Staat vornimmt. Ohne Recht würde der Staat nur ein Name sein.



## Anmerkungen.

---

**Act I. Scene 1.** Der Effect würde größer sein, wenn die Erzählung nicht so lang, oder wenigstens durch andere Personen unterbrochen wäre, auch kann man Anstoß daran nehmen, daß sie an einen Bedienten gerichtet ist. Indessen nehmen Diener und Dienerinnen in der älteren französischen Comödie stets die Stelle der Vertrauten ein. — Was vom Unfug auf dem Theater erzählt wird, bezieht sich auf die damalige Sitte, wonach Personen von Stande dem Schauspiel auf der Bühne selbst beizuwohnen pflegten, wo Seitenbänke für sie angebracht waren.

**Scene 6.** Unter Baptiste wird der Componist B. Lully gemeint sein, der an der Spitze der *bande des petits violons* stand.

**Scene 10.** Die Diatribe gegen das Duell ist eine feine Schmeichelei, da Ludwig **XIV.** bemüht war, solches abzuschaffen.